

Frau stirbt bei Brand in Geismar

Haus stand in Flammen – Zwei Hunde tot

VON PETER ZERHAU

Geismar – Bei einem Brand in einem Geismarer Wohnhaus an der Verdi-Straße ist gestern Nachmittag eine 55-jährige Frau ums Leben gekommen. Auch zwei Hunde wurden tot aufgefunden.

Nachbarn hatten nach Angaben der Polizei gegen 14 Uhr eine starke Rauchentwicklung bemerkt. Sie eilten zum Haus, um die 55-jährige Bewohnerin zu warnen, doch auf ihr Klingeln und Klopfen an der Tür erhielten sie keine Reaktion. Warum der Brand ausgebrochen ist, dafür gibt es laut Polizei derzeit noch keine Erklärungen.

Die Leitstelle hatte die Einsatzkräfte daraufhin zu einem Wohnungsbrand mit Personen in Gefahr alarmiert. Als die Feuerwehrlente an der Brandstelle eintrafen, drangen dichte Rauchwolken aus dem Gebäude. Inzwischen waren acht Feuerwehren unter der Einsatzleitung von Stadtbrandinspektor Hartmut Hucke vor Ort.

Wenige Minuten später gab es eine Durchzündung, Flammen schlugen aus dem

Dachfenster auf der Südseite des Hauses.

Unterdessen hatte die Feuerwehr von der Drehleiter aus das Dach geöffnet, um an den Brandherd zu gelangen, dazu wurde das Haus belüftet.

Mit der Drehleiter zum Brandherd

Die Einsatzkräfte, die unter schwerem Atemschutz arbeiteten, hatten wegen der starken Rauchentwicklung stellenweise eingeschränkte Sicht.

Die Löschwasserversorgung gestaltete sich ebenfalls schwierig: Das Wasser musste über eine lange Schlauchstrecke von der Elbe herbeigeführt werden. Die Straße von Geismar nach Züschen war deshalb während der Löscharbeiten komplett gesperrt.

Zunächst wussten die Einsatzkräfte nur, dass sich die Frau mit ihren Hunden noch im Bungalow befand. Am späteren Nachmittag dann die traurige Gewissheit: Die 55-jährige Frau ist tot, ebenfalls die Hunde der Familie.



Einsatz in Guxhagen: Zwei Personen wurden beim Zimmerbrand am Sandweg verletzt.

FOTO: HELMUT WENDEROTH

Zwei Verletzte bei Brand

75 000 Euro Schaden in Guxhagen

VON HELMUT WENDEROTH

Guxhagen – Bei einem Zimmerbrand in Guxhagen sind am frühen Mittwochmorgen zwei Personen verletzt worden. Ein Bewohner zog sich beim Versuch, das Feuer zu löschen, Brandverletzungen zu, auch ein Feuerwehrmann wurde beim Einsatz verletzt. Es entstand ein Schaden von 75 000 Euro.

Gegen 0.45 Uhr wurde die Guxhagener Feuerwehr zu dem Dachstuhlbrand am Sandweg alarmiert.

Als die ersten Einsatzkräfte an der Brandstelle eintrafen, kamen dicke Rauchwolken aus dem Dach und den Fenstern im Obergeschoss des Zweifamilienhauses. In dem Gebäude brannten in einem

Zimmer das Bett und weitere Einrichtungsgegenstände. Auch die Wände und die Decke in dem Raum waren vom Feuer betroffen.

Der 50-jährige Bewohner hatte noch selbst versucht, das Feuer zu löschen. Dabei zog er sich Brandverletzungen im Gesicht und an den Händen sowie eine Rauchgasvergiftung zu. Er wurde vom Rettungsdienst in eine Klinik nach Kassel gebracht.

Da die Innenräume stark verrauchten, gingen die Einsatzkräfte unter Atemschutz ins Gebäude am Sandweg. Insgesamt setzten die Feuerwehren aus Guxhagen, Ellenberg, Grebenau und Melsungen acht Atemschutzgeräteträger und weitere Einsatzkräfte mit Filtergeräten

ein. Das vom Feuer betroffene Mobiliar, darunter auch die Matratze, wurde durch ein Fenster auf den Hof vor dem Gebäude geworfen und dort gelöscht. Auch Teile der Holzvertäfelung an Decken und Wänden wurden entfernt.

Feuerwehrmann kam in Klinik

Gegen 2 Uhr verließen die ersten Einsatzkräfte die Brandstelle. Mit der Wärmebildkamera wurden Glutnester in der Decke aufgespürt und gelöscht. Die betroffene Etage ist momentan nicht bewohnbar. Die Bewohner der unteren Etage konnten nach Abschluss der Löscharbeiten

in ihre Wohnung zurückkehren. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Bei den Löscharbeiten zog sich ein 28-jähriger Feuerwehrmann aus Guxhagen der unter Atemschutz im Einsatz war, eine Fußverletzung zu, als er auf der Treppe in dem Haus umknickte. Er wurde mit einem Rettungswagen aus Gudensberg in die Asklepios-Klinik nach Melsungen gebracht.

Die Lösch- und Aufräumarbeiten zogen sich bis zum frühen Morgen hin. Im Einsatz waren 44 Feuerwehrlente, zwei Rettungswagen und die Beamten der Polizeistation Melsungen. Auch Kreisbrandmeister Frank Nuhn war an der Einsatzstelle. zot



Im Kampf gegen den Rauch: Ein Haus in Geismar stand gestern in Flammen. Beim Brand ist eine Frau ums Leben gekommen.

FOTO: PETER ZERHAU

Spitzfindiges Kabarett im Bürgerhaus

Bernd Giesecking tritt in Gudensberg

Gudensberg – Einen nicht ganz ernst gemeinten Rückblick auf das vergangene Jahr bietet Bernd Giesecking am Sonntag, 12. Januar, im Gudensberger Bürgerhaus. Dort präsentiert der gebürtige Westfale von 18 Uhr an seinen satirischen Jahresrückblick unter dem Titel „Ab dafür! 2019“. Noch gibt es einige Karten im Vorverkauf.

Vor den spitzfindigen Analysen des Kabarettisten Giesecking ist niemand sicher, heißt es in einer Ankündigung. Egal ob Bankmanager, Bundeskanzlerin oder Otto-Normalverbraucher. Mit Witz, Temperament und Charme präsentiert er politische Entscheidungen, Blamagen und Affären.

Gieseckings Rückblick ist ein witziger Trost im Wahn



Bernd Giesecking
Kabarettist

der Zeiten. Der Kabarettist tröstet sogar die Politiker selbst: Wenn Autos sich bewegen, ohne dass Fahrer sie fahren, dann dürfen auch Minister etwas sagen, ohne zu denken, so die Meinung Gieseckings.

Karten für die Veranstaltung kosten im Vorverkauf 16 Euro, an der Abendkasse 18 Euro. Sie sind erhältlich im Bürgerbüro der Stadt Gudensberg und unter gudensberg.de. chm FOTO: STADT GUDENSBERG

VON DAMAI D. DEWERT

Beuern – Der kleine Mischlingshund Piccolino kommt zu trauriger Berühmtheit: Er ist der erste ausgesetzte und im Tierheim Beuern abgegebene Hund des neuen Jahres.

Piccolino wurde am Lohfeldener Rüssel – einem Tank- und Raststopp bei Kassel – gefunden. Das war am Freitag, 3. Januar. Das Hündchen, ein Yorkshire-Mix war dort in der Kälte an einer Leitplanke angebunden. Ein junger Mann fand den Hund, kümmerte sich um ihn und verständigte die Polizei. Diese wiederum nahm den Kontakt zum Tierheim Beuern auf und dort ist er nun.

„Wir suchen den Halter des Hundes oder Hinweise auf ihn. Der Hund ist leider nicht gechippt oder tätowiert“, sagt Johanna Schäfer, Pressesprecherin des Tierheims. Wer Hinweise zum Hund oder dem Halter hat, wende sich bitte an die Polizei oder ans Tierheim. Denn: Wer ein Haustier aussetzt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und kann nach Paragraph 18 des Tierschutzgesetzes mit einer Geldbuße bis zu 25 000 Euro bestraft werden.

Der kleine Rüde, der im



Mit Leine an Leitplanke angebunden: Piccolino ist jetzt im Tierheim Beuern.

FOTO: TIERHEIM BEUERN

Tierheim Piccolino getauft wurde, war stark verfloht und hatte viel zu lange Krallen. Piccolino ist ein unkastrierter Rüde, der von den Tierheim-Mitarbeitern auf ein Alter von etwa zehn Jahren geschätzt wird.

Niemand müsse ein Tier aussetzen, sagt Tierheimleiterin Nicole Reubert. Tierhalter könnten unverschuldet in eine Notlage geraten, eine Al-

lergie entwickeln oder schlicht umziehen: „Unsere Mitarbeiter haben Verständnis für solche Situationen und stehen beratend zur Seite“, sagt Schäfer. Es gebe im Jahresverlauf keine Hochzeit für das Aussetzen. Auch Tiere, die an Weihnachten verschenkt worden seien, würden meist nicht in den ersten Tagen oder Wochen des Jahres ausgesetzt.

Wichtig sei, sein Tier zu chippen. Wegen der fehlenden Kennzeichnung ließ sich Piccolino keinem Halter zuordnen. Das Chippen von Haustieren kostet etwa 30 Euro – je nach Tierarzt. Das Tierheim Beuern bietet einmal im Quartal einen Tag der Kennzeichnung an. Halter können dann ihr Tier kostenlos chippen und registrieren lassen.

Kontaktdaten: Ein Heim für Tiere, Steinbruchweg 1a, Felsberg-Beuern, Tel. 05662/6482 (14 bis 16 Uhr), info@tierheim-beuern.com, tierheim-beuern.com, Besuchszeit Donnerstag bis Sonntag 13 bis 16 Uhr.

HINTERGRUND

Halter droht Geldstrafe

Nach dem Tierschutzgesetz ist es verboten, ein im Haus oder sonst in Obhut des Menschen gehaltenes Tier auszusetzen oder es zurückzulassen, um sich seiner zu entledigen oder sich der Betreuerpflicht zu entziehen. Unerheblich ist, ob das Tier dabei einer Gefahr ausgesetzt wird. Dies kann mit einer Geldbuße in Höhe von bis zu 25 000 Euro bestraft werden. ddd